

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 34.

Winnenden, Donnerstag den 22. März

1894.

## Abonnements-Einladung.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

### „Volks- und Anzeigebblatt“

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

### Bekanntmachungen

Alle Art werden mit 6 Pf. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblattes“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer geehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Winnenden.

Die Hundebesitzer werden zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1894/95 aufgefordert und hierwegen auf die Bekanntmachung im Remsthalboten Nro. 42 aufmerksam gemacht.

Den 20. März 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Wegen der Saat sind die Tauben von heute an 14 Tage lang bei Strafvermeidung eingesperrt zu halten.

Den 21. März 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Am Dienstag den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr findet auf hiesigem Rathhaus die Veranfertigung der

### Zeichenföhren

auf die anatomische Anstalt in Tübingen für die 3 Jahre 1. April 1894 bis 1897 statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. März 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Am Donnerstag den 29. März, vormittags 11 Uhr wird wieder

### Mais und Erdnußkuchen

abgegeben. Käufer erwünscht.

Winnenden. 20. März 1894.

Stadtpfleger.

Revier Unterweiffach.

### Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. März, vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Unterweiffach aus dem Staatswald vord. Hohenstein und hinteres Bogenwäldle:

- 4 Buchenklöße mit 5 Fm. I. und 0,2 II. Cl.,
- Nadelholzlangholz normal: Fm. 16 I., 29 II., 43 III., 62 IV., 5 V. Cl.,
- Auschuß: Fm. 4 I., 3 II., 0,4 IV. Cl.,
- Nadelholzföhholz normal: Fm. 21 I., 32 II., 14 III. Cl.,
- Auschuß: Fm. 9 I., 8 II. Cl.

Forstwart Schauer in Schöllhütte zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Winnenden.

Weitere Bestellungen auf

Futtermittel, Streumaterial, Sämereien, Düngemittel

werden binnen 1 Woche angenommen.

Den 20. März 1894.

Landwirtschaftl. Verein Waiblingen.

J. A.

Stadtschultheiß Hiemer.

Winnenden.

Nach dem Bericht des städtischen Gutsaufsehers ist der größte Teil der Pachtgrundstücke im Schelmenholz noch nicht gedüngt. Es ergeht deshalb an die Pächter die Aufforderung zur schleunigen Nachholung der Düngung bei Vermeidung mißliebiger Maßregeln.

Den 15. März 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Revier Unterweiffach.

### Submissionsverkauf von Eichenlangrinde 1. Classe.

- 1) Loos aus Staatswald Schneckenbühl . . . 250 Zentner,
- 2) " " " Herrenhölzle . . . 100 " "

Entfernung von der Station Badnang 3-4 Kilometer.  
Dem Verkaufe werden die Heilbronner Bedingungen zu Grunde gelegt. Rindenmuster können beim Revieramt besichtigt werden. Der Ausbotpreis beträgt pro Zentner 5 Mt. und bei Anwendung wasserdichter Schutzdecken 5 Mt. 40 S.

Die schriftlichen Angebote auf die einzelnen Loose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Eichenrinde“ spätestens bis **Mittwoch den 28. März, vormittags 10 Uhr** auf der Revieramtskanzlei in Unterweiffach einzureichen, worauf alsbald über den Zuschlag entschieden wird.

Angebote mit dem Verlangen der Verwendung von Schutzdecken erhalten bei sonst gleichen Preisen den Vorrang.

### Die Paulinenpflege Winnenden

hat die

### Bauarbeiten für ein Wohnhaus

zu vergeben. Pläne, Voranschläge und Bedingungen für Maurer, Zimmermann, Gypser, Schreiner, Glaser, Schlosser, Flaschner und Maler können auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten an jedem Werktag vom 20. bis 31. März eingesehen werden. Offerte sind bis 31. März einzureichen an

**Inspektor Faulhaber.**

Winnenden.

### Grab-Arbeit.

Circa 300 cbm hat im Afford zu vergeben. Offerte nimmt bis **Ostermontag Mittag 5 Uhr** entgegen. Bedingungen können eingesehen werden, wozu freundlich einladet

**Fr. Pfähler.**

Winnenden.

Ueber die Osterfeiertage ist

### Bockbier

im Anstich. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**G. Striebel, Bierbrauerei.**





**Paulinenpflege Winnenden.**  
**Zu Oster- und Konfirmations-Geschenken**  
 empfehlen wir die  
**Herbschneidereien**  
 unserer Taubstummen, und laden zur Besichtigung der Arbeiten  
 höflich ein.  
**Inspektor Faulhaber.**

Winnenden.  
**Augsburger Facaldung**  
 ist soeben eingetroffen und empfiehlt solchen  
**C. Mann.**

Winnenden.  
**für Konfirmanden!**  
**Kragen in Gummi und Leinen,**  
**Cravatten und Schlipse,**  
**Hosenträger u. Leibriemen,**  
**Taschentücher weiß und farbig**  
 empfiehlt zu den denkbar billigsten Preisen

**D. Schmid's Nachfolger.**

Winnenden.  
**Reisekoffer u. Reisesäcke**  
 in größter Auswahl  
 zu staunend billigen Preisen empfiehlt höflich  
**D. Schmid's Nachfolger.**

Winnenden.  
**Gänzlicher Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines Tuch-Neßl-Verkaufs setze den noch  
 übrigen Vorrat zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**  
 dem Verkauf aus. Darunter befinden sich noch  
 vollständige Anzüge für Herren u. Knaben,  
 einzelne Juppen, Hosen und Westen.

Dem geneigten Besuche meiner verehrlichen Kunden in  
 Stadt und Land sehe gerne entgegen und zeichne  
 hochachtungsvoll

**Ferdinand Kreh,**  
 wohnhaft bei Herrn Gärtner Dietrich.

Winnenden.  
**Anzeige und Empfehlung.**

Der verehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Um-  
 gebung mache ich hiemit die Anzeige, daß ich das **Schlachten**  
 von Kindern, Kälbern und Schweinen **aufgegeben** habe, da-  
 gegen eine

**Niederlage**



in **Schinkenwürsten, Preßwürsten,**  
**Lionerwürsten, Schwarzmagen,**  
**Schinkenwürsten, Saitenwürsten,**  
**Schwarzwürsten, Speck und Schmalz**  
 von der wohlbekanntesten Metzgerei **Fr. Appenzeller,**  
 K. Hoflieferant, **Stuttgart,** sowie  
 garantiert reines **Rindschmalz**  
 von dem **Süssbuttergeschäft Stetten,** halte.

Zugleich mache ich die ergebenste Mitteilung,  
 daß ich von heute ab nebst **Wein** und  
**Most** auch

**vorzügl. Bier**

von der **Aktien-Brauerei Lud-  
 wigsburg** im Ausschank habe und bitte um recht  
 zahlreichen Zuspruch.  
 Hochachtungsvoll

**H. Schwaderer z. Stern.**

Winnenden.  
**Zur Frühjahr-Saison und Konfirmation**  
 empfiehlt die  
**neuesten**  
**Damen- und Kinder-Hüte**

sowie  
**Blumen, Brautkränze u. Schleier**  
 in schönster Auswahl bei billigen Preisen.

Auch werden **Hüte** zum  
**Waschen und faconieren**  
 angenommen. Achtungsvoll  
**Elise Krautter.**

Winnenden.  
**Frühjahrs-Saatfrüchte**

inländischen **Rotklee, Luzerne seidefreie, Zukarnatklee,**  
**Esparsette, weißen Rübsamen, weißen Senfsamen, Buch-  
 weizen, Sommerweizen, Gerste, Haber in 4 Sorten,**  
**Wicken, inländische Ackerbohnen, Futtererbsen, Koch-  
 saaterbsen, Linsen, Runkelrüben Gekendorfer, Lupinen,**  
**Sommerroggen, Pferdezahnmals, Cinguantin, Welschkorn**  
 empfiehlt in **gut keimfähiger Ware** mit dem Bemerken,  
 daß sämtliche **Saatfrüchte** mit dem **Trieur** (Unkrautaus-  
 lesemaschine) von kleinen und zer Schlagenen Körnern, sowie von Unkraut  
**vollständig gereinigt** sind.

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten

**Kunstmehl, Futtermehl,**  
**prima reines Welschkornmehl, schwarzen Staub**  
 zu den **billigsten Tagespreisen** in empfehlende Erinnerung.

**L. Baumann, Mehlhandlung.**  
**Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter**  
 der Obige.

Winnenden.  
**Hochzeits-  
 Einladung.**

Wir beehren uns hiemit, alle  
 unsere Freunde und Bekannte,  
 bei denen wir unsere Aufwart-  
 ung nicht persönlich machen kön-  
 nen, zu unserer am **Oster-  
 montag** im Gasthaus z.  
**Döfen** dahier stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:  
**Wilh. Ackermann,**  
 Korbmacher.

Die Braut:  
**Pauline Benz**  
 geb. Schöber.

Der Hochzeitsvater:  
**Wilh. Ackermann,**  
 Amtsdienner.

Obiger Einladung anschließend  
 ladet ebenfalls zu zahlreichem  
 Besuch ergebenst ein  
**Haag z. Döfen.**

Winnenden.  
**Pferd-Verkauf.**

Bei Unterzeichnetem steht  
 ein Pferd, Schimmelstute,  
 7jährig, unter jeder Ga-  
 rantie preiswürdig zum  
 Verkauf.  
**Schlagenhauff z. Schwane.**

Dr. Franz Woldau's  
**Thergolith!**

== Neue Erfindung ==  
 zur chemischen Reinigung von  
 Kleidungsstücken und Möbel-  
 überzügen, aller Stoffe, Filz-  
 hüten, Schlipsen, Bänder, Leder-  
 und Glagehandschuhen, zur  
 Entfernung von Tinten, Del-,  
 Theer-, Harz-, Obst- und  
 anderen Flecken, sowie zum  
 Waschen wollener Hemden und  
 Unterkleider, für den Haus- und  
 gewerblichen Gebrauch.

In Originalpäckchen  
 à 40 Pfg.

Zu haben in allen Apotheken.  
**General-Dépot:**  
**Antere Apotheke Waiblingen.**

Winnenden.  
**Tanz-Unterricht.**



Unterzeichnet  
 beabsichtigt am  
 hiesigen Plage  
 einen **Tanzkurs**  
 zu geben. Lust-  
 tragende wollen  
 ihre Adressen gefälligst bei der Redak-  
 tion dieses Blattes abgeben.

**E. Pfeiffer,**  
 Tanzlehrer am Bürgermuseum, neuen  
 Musik-Verein und Klimperkasten  
**aus Stuttgart.**





Im II. Quartal d. J. werden im Reichstag die bekannten wichtigen **Steuervorlagen** und im württembergischen Landtag die mit großer Spannung erwartete **Verfassungsrevision** zur Beratung kommen, worüber der in einer Auflage von

Exemplaren siebenmal wöchentlich erscheinende  
**25,500 Schwarzwälder Bote in Oberndorf am Neckar**

durch je am Verhandlungstage eintreffende ausführliche telegraphische Berichte seine Leser schnellstens unterrichtet wird.

Man abonniere daher unverzüglich bei den Postboten und Poststellen auf den **Schwarzwälder Bote** mit seinen Gratisbeilagen: „**Unterhaltungsblatt**“ (dreimal wöchentlich) und „**Gemeinnützige Blätter**“ (einmal monatlich) zum Preise von **1.50** pro II. Quartal 1894 einschließlich aller Postgeb. **Annoncen** kosten nur **20 Pfennig die Zeile**. — **Probenummern gratis**.

W i n n e n d e n.  
Von heute an habe ich  
fortwährend  
**Bier**  
im Ausschank.  
**Fr. Kögel.**

W i n n e n d e n.  
**Stock-**  
**fisch**  
frisch gewässert  
empfehle  
**Aug. Brandner,**  
Seifensieder.

W i n n e n d e n.  
**600 Mark**  
hat gegen gute Sicherheit  
10000 bis Georgii auszuleihen.  
Wer? sagt die Redakt.  
**Holländ. Tabak.** Wohlgeschmeckend und seit  
1880 bewährt! 10 Pfd.  
lose im Beutel franco acht Mk.  
B. Becker in Seesen a. S.

**Flechtenkranke**  
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „**Hautjucken**“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechtentod**“.  
Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig.

W i n n e n d e n.  
Eine  
**Einspänner-Chaise**  
hat zu verkaufen  
**Hahn a. Pöwen.**

W i n n e n d e n.  
Ein guterhaltener  
**Kleiderkasten**  
wird zu kaufen gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

**Maubach.**  
Eine **Siche**  
mit 1.60 Fm. hat zu verkaufen  
**Gottlob Bäuerle.**

Einem ordentlichen  
**Knecht**  
nicht unter 17 Jahren sucht bei  
hohem Lohn. Wer? sagt die Red.

W i n n e n d e n.  
Ein fleißiges, kräftiges  
**Mädchen**  
findet bis Georgii gute Stelle.  
Näheres bei **G. Aufschlag.**

W i n n e n d e n.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein ordentliches, fleißiges Mädchen  
von 16—18 Jahren wird bis Georgii  
gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Oppelsbohm.**  
Auf Georgii suche ein fleißiges, ehr-  
liches, nicht unter 20 Jahre altes  
**Dienstmädchen**  
für Haus- und etwas Gartenarbeit  
bei hohem Lohn und guter Behandlung.  
Frau Kaufmann **Müller.**

**Frachtbriefe**  
und **Gilfrachtbriefe**  
sind zu haben in der  
**G. Hüf'schen Buchdruckerei.**

**Deutsche Frauen-Zeitung.**  
Wöchentlich 3 Nummern und monatlich  
4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen  
und die Kinderwelt, vierteljährlich eine Koch-  
buchbeilage in Buchform, verbunden mit  
**Illustrierter Moden-Zeitung**  
monatlich 2 achtseitige Nummern und 1  
Schnittmusterbogen.  
Viele belehrende und unterhaltende  
Artikel über Alles, was das gesamte  
Gebiet der Frauenthätigkeit in der  
Familie u. im Erwerbsleben berührt.  
Gebieg. Feuilleton, großer Sprechsaal.  
**Kostenlose Stellen-Vermittlung**  
durch Inserate für alle besseren Stellen  
des weiblichen Geschlechts.  
**Einzige Frauen-Zeitung,**  
die eine klare Uebersicht über den heutigen  
Stand der Frauenbewegung bringt, und diese  
Bestrebungen, soweit sie gemäßiger und be-  
rechtigter Natur sind, energisch unterstützt.  
**Preis vierteljährl. nur M. 1,50**  
frei ins Haus M. 1,75.  
Bestellungen bei sämtl. Postanstalten.  
Inserate pro Zeile 30 Pfg.  
Probe-Nummern durch H. Jenne's Verlag,  
Coepenick-Berlin.

**Wegen des Charfreitags**  
erscheint das nächste Blatt am Samstag  
Bormittag. **Annoncen,**  
welche in diesem Blatte Aufnahme  
finden sollen, erbitten wir längstens  
bis heute Donnerstag Abend 5 Uhr  
einzubringen. Später einlaufende  
Annoncen müßten für das nächst-  
folgende Blatt zurückgelegt werden.  
**Die Redaktion.**

**Landesnachrichten.**  
Stuttgart, 17. März. (Kammer der  
Abgeordneten.) Den Vorsitz führte Präsident v.  
Hohl.) Wahl einer Verfassungsgefeßkommission.  
In dieselbe werden gewählt: v. Abel, v. Bock-  
hammer, Frhr. v. Gemmingen, v. Göz (Stellver-  
treter des Vorsitzenden), Hauptmann (Vödingen),  
v. Hofacker (Vorsitzender), Landauer, Prälat v.  
Lechler, v. Luz, Payer, Domkapitular v. Neß,  
Sachs, v. Schad, Stockmayer, v. Wolff. — In  
die Volksschulgefeßkommission werden gewählt:  
Graf Adelman, Egger, Eggmann, v. Göz,  
Hauptmann (Gerabronn), Klaus, Mast, Nuß-  
baumer, v. Sandberger, Winter, Wendler. An  
Stelle des † Ebner wird Holzherr in die Volks-  
wirtschaftliche Kommission gewählt. — Bei der  
Endabstimmung über den Entwurf betr. die Ent-  
hebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbe-  
amten vom Dienst wird derselbe einstimmig ange-  
nommen. — Der Gesetzentwurf betr. die Pensions-  
rechte der Körperschaftsbeamten wird mit 50 gegen  
35 Stimmen angenommen. — Minister v. Witt-  
nath teilt mit, daß er im Einverständnis mit den  
Interpellanten die Anfrage betr. den neuen Post-  
tarif gleich zu Beginn der kommenden Session  
beantworten werde, also Ende April, Anfang Mai.  
— Das t. Vertagungsreskript gelangt zur Ver-  
lesung. Der Präsident sagte den Mitgliedern des  
hohen Hauses ein herzliches Lebewohl und schließt  
die Sitzung.

Stuttgart, 20. März. Von den Matri-  
kularbeiträgen für das Reich im Etatsjahr 1894  
bis 1895 im Betrag von 397 497 420 M. ent-  
fallen 18 217 186 M. auf Württemberg. — Wie  
aus bester Quelle verlautet, hat Hr. Kommerzien-  
rat Siegle, für den Fall, daß der Reichstag seine  
Wahl für ungültig erklären würde, entschieden eine  
nochmalige Kandidatur abgelehnt.  
Stuttgart, 18. März. Nachdem sich im  
Verlauf der letzten Jahrzehnte die Gegensätze  
zwischen Großindustrie und Handel einer- und  
dem Kleingewerbe andererseits herausgebildet, sind  
die Handels- und Gewerbekammern immer mehr  
zu Vertretern der ersteren geworden. In den  
Kreisen des Handwerks ist dies schon lange als  
ein Mißstand empfunden worden und das Ver-  
langen nach einer organisierten Vertretung seiner  
besonderen Interessen lebhaft zu Tage getreten.  
Diesem Umstand verdankt der Gesetzentwurf, welcher  
die bestehenden Handels- und Gewerbekammern  
entsprechend reorganisiert, seine Entstehung. Es  
soll dies auf dem Wege des Ausbaues der Grund-  
lagen des Gesetzes vom 4. Juli 1874 geschehen,  
nachdem die württ. Gewerbevereine auf ihrer  
letzten Wanderversammlung in Cannstatt sich gegen  
eine selbständige Gewerbekammern ausgesprochen  
haben. Die Mitglieder der Kammer sollen  
künftig in zwei Abteilungen gewählt werden.  
Für die erste Abteilung sind diejenigen Handels-  
und Gewerbetreibenden wahlberechtigt, welche als  
Inhaber eines zur Gewerbesteuer veranlagten Be-  
triebs in den Handels- bezw. Genossenschaftsre-  
gistern des betr. Bezirks eingetragen sind und  
außerdem die Vertreter der im Kammerbezirk vor-  
handenen Gewerbebetriebe des Staats und der  
kommunalverhände. Für die zweite Abteilung  
sollen sämtliche Handels- und Gewerbetreibende  
wahlberechtigt sein, die im Kammerbezirk zur Ge-  
werbesteuer veranlagt und nicht für die erste Ab-  
teilung wahlberechtigt sind. Durch R. Verord-  
nung wird die Zahl der für die erste und die  
zweite Kammer je zu wählenden Mitglieder unter  
Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse fest-  
gesetzt. Die in der zweiten Abteilung zu Wahlen-  
den sollen übrigens in der Regel ein Drittel der

Gesamtheit der Kammermitglieder ausmachen.  
Diese Gesamtheit ist für die Kammer in Stuttgart  
auf 30, Heilbronn 21, Reutlingen 24, Ulm 21,  
Gailw 15, Heidenheim 18, Ravensburg 18, Rott-  
weil 15 Mitglieder normiert. Die Mitglieder  
beider Abteilungen haben gleiches Stimmrecht und  
nehmen in gleicher Weise an den Beratungen teil.  
Es kann jedoch in gewissen Fällen vor oder nach  
der gemeinsamen Beratung und Abstimmung eine  
gesonderte Beratung und Abstimmung der Mit-  
glieder der einzelnen Abteilungen über einzelne  
Gegenstände angeordnet werden. An dem Grund-  
satz der Umlegung der Kosten der Kammern —  
bisher 43 000 M. — soll im wesentlichen nichts  
geändert werden.  
Stuttgart, 17. März. Eine bodenlos  
rohe That hat der Essigfabrikant Vollmer hier  
begangen. Derselbe schlug dem „Schw. B.“ zu-  
folge seiner Frau den Hirnschädel ein und seinem  
einzigem Kind den Arm ab. Der Grund zu der  
rohen That soll darin liegen, daß ihm seine Frau  
weniger Vermögen gebracht hat, als sie versprochen  
habe. Die Frau liegt im Spital und dürfte kaum  
mit dem Leben davonkommen.  
— Am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr trat  
die Sonne in das Zeichen des Widder und be-  
zeichnete damit den Anfang des Frühlings. Tag  
und Nacht sind nun gleich lang, da die Sonne  
an diesem Tage den Aequator überschritten hat.  
St. Hippach, 17. März. Zum 51male wurde  
in unserer schmutzen Kirche am gestrigen Feiertage ein  
Missionsfest gefeiert. Zahlreicher als je hatten sich  
die Missionsfreunde eingefunden. Defan Gr. von  
Waiblingen sprach das Eingangsgebet. Die Festpredigt  
hielt Hosprediger Dr. Braun aus Stuttgart im An-  
schluß an Matth. 14, 14—21. Den Gabenbericht  
erstattete der Ortsgeistliche H. Kömer. Missionar  
Seeger aus Zwerenberg berichtete über den Stand der  
Mission auf der Goldküste, während Missionar Peper  
über die Arbeit der Herrnhuter auf Surinam  
interessante Mitteilungen machte. Ein Gebet von  
Missionar Fritz schloß die von den Gesängen des  
Kirchchors und der Gemeinde umrahmte Feier.  
Solitude, 18. März. Durch das Entgegen-  
kommen des R. Hoffjagdames werden zur Bequemlich-



leit desjenigen Publikums, das Einlaß in den Rotwildpark wünscht, auch heuer wieder Parkkarten vom Schlossverwalter Beck hier abgegeben, die von jetzt ab dort erhältlich sind. Das Schloß samt Aussichtspunkt kann wie bisher jederzeit ohne Einlaßkarte besichtigt werden.

In Mutlangen bei Gmünd fiel der 13jährige einzige Sohn des Farnhalters B. durch das Garbenloch so unglücklich auf die Tenne, daß er, obwohl schleunigst ein Arzt herbeigeholt wurde, noch am Abend seinen Verletzungen erlag.

Aus dem Oberamt Hall, 16. März. In Thalheim, Gemeinde Wellberg, wurde gestern einem Knaben von der Futterschneidmaschine ein Arm abgeschnitten.

Marbach, 16. März. Von frevelhafter Hand wurde gestern auf das Schienengeleise bei dem nahen Benningen ein großer Stein gewälzt, in der Absicht, den Zug zum Entgleisen zu bringen. Zu großem Glück wurde der Frevel vorher entdeckt und die Gefahr beseitigt. Das Gericht hat den Thatbestand aufgenommen, die Person des Thäters ist bis jetzt unbekannt.

Von der Gach, 15. März. In der Nacht von gestern auf heute verunglückte der Bürger und Bauer Nepple von Wiesenstetten, O.A. Horb, auf dem Weg von Imnau nach Wiesenstetten. Morgens 7 Uhr traf ihn ein Imnauer Bürger an der Stelle, wo der Fahrweg nach Büttelbrunn von dem Weg nach Wiesenstetten sich abzweigt, tot unter dem umgestürzten Wagen an. Der Verunglückte stürzte auf den Kopf und, den Verletzungen nach zu schließen, muß der Tod unmittelbar nach dem Umsturz des Wagens erfolgt sein. Der Mann hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern.

In Saugau sprang am Samstag Abend der 69 Jahre alte Bürstenhändler Paul Gumpfer in der Nachbarschaft herum mit der Nachricht, seine Frau müsse beim Futterholen zum Garbenloch heruntergefallen sein, sie liege tot in seiner Tenne. In der That lag die 76 Jahre alte Frau tot in der Tenne, gerade unter dem Garbenloch, den Kopf in einer Blutlache. Die Erzählung des durch seine Robheit bekannten Mannes klang jedoch verdächtig. Das Amtsgericht durchsuchte sofort die oberen Räume der Scheuer und des Wohnhauses und entdeckte auf der Bühne, wie auch auf dem Fußboden selbst, mehrere Blutlachen, eine Menge Blutspitzer und einen blutbefleckten Prügel, sowie an den Kleidern des Mannes eine Reihe von Blutflecken. Sofort erfolgte die Festnahme des Mannes. Die Sektion ergab zweifellos, daß der Frau durch wiederholte Schläge mit einer inzwischen gleichfalls aufgefundenen (blutbeschierten) Art der Schädel vollständig eingeschlagen war.

Gestorben: 17. März zu Wildbad tgl. Musikdirektor Franz Ruß.

### Tagesberichte.

Berlin, 20. März. Der Kaiser ist um 8<sup>1/2</sup> Uhr nach Abbazia abgereist.

Berlin, 19. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet: „Auf Grund eines Beschlusses des Bundesrates vom 17. März wird vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des russischen Vertrages für die aus den meistbegünstigten Ländern eingehenden Waren, ausgenommen Wein und Most in Fässern, sowie getrocknete Mandeln, von dem Ursprungsnachweis abgesehen.“

Ueber die landwirtschaftliche Verteilung der Gegner und der Freunde des Handelsvertrages haben verschiedene Blätter nach den namentlichen Abstimmungen im Reichstag folgendes festgestellt. Dabei sind diejenigen Mitglieder weggelassen, die bei keiner Abstimmung zugegen waren: Königreich Preußen. In der Provinz Ostpreußen wurden abgegeben 5 ja, 11 nein, in Westpreußen 7 ja, 4 nein, in Stadt Berlin 6 ja, in der Provinz Brandenburg 6 ja, 13 nein, in Pommern 2 ja, 12 nein, in Posen 11 ja, 2 nein, in Schlesien 19 ja, 15 nein, in der Provinz Sachsen 9 ja, 10 nein, in Schleswig-Holstein 7 ja, 3 nein, in Hannover 16 ja, 2 nein, in Westfalen 12 ja, 4 nein, in Hessen-Nassau 6 ja, 6 nein, in der Rheinprovinz und Hohenzollern 29 ja, 5 nein, zusammen in Preußen: 136 ja, 87 nein. In Bayern 9 ja, 38 nein, in Sachsen 12 ja, 11 nein, in Württemberg 11 ja, 4 nein, in Baden 12 ja, 2 nein, in Hessen 3 ja, 5 nein, in den beiden Mecklenburg, 1 ja, 6 nein, in den kleinen Fürstentümern 17 ja, 7 nein, in den freien Städten 4 ja, in Elsaß-Lothringen 9 ja, 3 Stimmeneuthaltungen.

Der Einfluß des neuen russischen Zolltarifes macht sich im Warenhandel bereits stark bemerkbar. Seit vier Wochen befinden sich die Reisenden großer deutscher Firmen, namentlich aus den östlichen Provinzen, in Rußland und haben sehr beträchtliche Aufträge aufgenommen, die versandfertig sind, um sofort nach Inkrafttreten des neuen Zolltarifes über die Grenze dirigiert zu werden. An den Grenz-Zollämtern, namentlich in Gymbukhnen, haben sich die Güter bereits derart angehäuft, daß neue Arbeitskräfte eingestellt werden müssen, um alles bewältigen zu können. Trotz der unverkennbar bedeutenden Vergrößerung der gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen deutschen und russischen Firmen ist, wie der „Konfektionär“ meint, aus den bisher gemachten Erfahrungen doch sogar zu entnehmen, daß man allzu sanguinische Hoffnungen, welche durch die Ermäßigung der Zölle für gewisse Textilartikel hervorgerufen werden könnten, aufgeben muß, weil für diese Waren die Fabrikation in Rußland selbst eine so ausgedehnte geworden ist, daß der Bezug vom Ausland nicht mehr in Frage kommt. (Es dürfte das letztere auch noch für andere Industriezweige sich bemerkbar machen.)

Der Anlebensbedarf für das Deutsche Reich beträgt nach den Abstrichen der Budgetkommission 116<sup>1/2</sup> Millionen M., wovon 106 Millionen zur Bestreitung einmaliger Ausgaben des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen erforderlich sind.

Die Matritularbeiträge betragen nach den Abstrichen in der Budgetkommission in der Höhe von 20<sup>1/4</sup> Millionen Mark noch 399<sup>1/4</sup> Millionen; sie übersteigen diejenigen des Vorjahres um 19<sup>1/4</sup> Millionen Mark. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten betragen nach wie vor 355<sup>1/4</sup> Millionen, oder mehr gegen das laufende Jahr 6<sup>1/4</sup> Millionen Mark. Zieht man diese von dem Mehrbetrag der Matritularbeiträge ab, so sinkt dieser auf 13 Millionen Mark, ein Betrag, der gegenüber einem Gesamtetat von 1286<sup>1/4</sup> Millionen Mark kaum ins Gewicht fällt. Der aus der Anleihe zu deckende Betrag ist durch die Beschlüsse des Reichstags um 10<sup>1/4</sup> Millionen Mark vermindert; der Anleihebedarf beträgt also nur 116<sup>1/2</sup> Millionen Mark, von denen 106 Millionen Mark zur Bestreitung einmaliger Ausgaben des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen erforderlich sind.

Die Matritularbeiträge für das Jahr 1894/95 sind nach Abschluß der Etatsberatung auf 397 497 420 Mark festgesetzt (Preußen 234 159 022, Bayern 50 332 892, Sachsen 27 373 092, Württemberg 18 217 186, Baden 14 081 208, Hessen 7 761 217 Mark etc.), im Ganzen rund 22 Millionen weniger als der Voranschlag der Regierungsvorlage, 17<sup>1/2</sup> Millionen höher als die Ansätze des vorigen Etats. Der letztere Betrag kann durch die der Zustimmung des Reichstags sichere Erhöhung der Stempelsteuer auf Börsengeschäfte und Lotterielose gedeckt werden.

Der Reichsanz. schreibt: „Durch die Tagespresse läuft die Mitteilung einer Lokalkorresp. die Uniformierung der Armee solle von Grund auf umgeändert werden. Es seien in Aussicht genommen kurze Waffentüde von graugrüner Farbe, Käppis an Stelle des Helmes, Gürtel an Stelle der Offizierschärpen u. a. m. Alle diese Nachrichten sind, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, erfunden.“

Aus Thorn, 14. März wird der Schles. Z. geschrieben: Ein schweres Verbrechen fand hier heute früh seine Sühne. Am 29. Okt. 1892 sind der Rittergutsbesitzer Frhr. Friedrich v. d. Goltz und sein Feldhüter Rath zu Dlugimost, Kreis Strassburg in Westpreußen, auf dem Anstande von Wilddieben erschossen worden. Als Mörder wurden schließlich der Räthner Jakob Malinowski und der Stellmacher Kopischeck ermittelt und abgeurteilt, der erstere, der die Mordthat eingestand, zum Tode, und der letztere, der leugnete, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Dem Stellmacher Kopischeck gelang es im Okt. 1893 aus dem hiesigen Gefängnis auszubringen. Der Räthner Malinowski wurde heute früh auf dem Gefängnisbofe durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet. Malinowski hat kurz vor seinem Tode zu Protokoll erklärt, daß er sowohl den Frhrn. v. d. Goltz als auch den Feldhüter Rath erschossen habe und daß Kopischeck an dem Morde unschuldig sei.

Münster (Westfalen), 14. März. Der 44 Jahre alte Tagelöhner Anton Wof aus Aalen wurde auf dem Hofe des hiesigen Gefängnisses durch den Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet. Wof wurde, wie seiner Zeit berichtet, im Oktober 1893 vom Schwurgericht zum Tode verurteilt, weil er am

28. Juni 1893 seiner Ehefrau mit einem Schlächtermesser die Kehle durchschnitten hatte.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März. (Dritte Beratung des russ. Handelsvertrags.) Freiherr v. Heyl rechtfertigt sein Votum gegen die Vorlage mit der Notlage der Landwirtschaft. Die vorgebrachten politischen Gründe hätten ihn nicht überzeugt. — Freiherr v. Heereman führt aus, daß der russische Vertrag die Konsequenz der früheren Verträge und sein Abschluß nach Aufhebung der Staffeltarife für den Westen speziell nicht nachteilig sei und wendet sich dann gegen den Liberalismus, der an der Notlage der Landwirtschaft reichlich mit Schuld sei. — Hammerstein ist der Ueberzeugung, daß er einen verlorenen Posten verteidigt, nachdem Handelsgeschäfte und persönlicher Hochdruck das übrige gethan hätten. (Beifall rechts.) Der Beweis, daß der Vertrag der deutschen Landwirtschaft keinen Schaden bringe, sei nicht erbracht; die gewährten Kompensationen seien wertlos und an der historischen Politik Rußlands werde der Vertrag nichts ändern. Glaube aber der Reichskanzler mit der Vertragsmehrheit auch ferner regieren zu können? Die Vorteile der Industrie von dem Vertrage seien nichtig, darüber täusche auch der Zustimmungsrummel nicht; für die Landwirtschaft aber sei der russische Vertrag der Leichenstein. (Gelächter links.) — Radziwil weist die neulichen Angriffe Staudys gegen die Polen zurück und bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß die Mandatsniederlegung Koscielskis vom Standpunkte der polnischen Fraktion unendlich gewesen sei und daß die sanguinischen Hoffnungen, die Freund und Feind daran geknüpft habe, sich nicht erfüllen werden. — Karborff giebt seinem Bedauern über die neuere Politik Ausdruck, wie sie den Polen und den Kolonien gegenüber zu Tage trete. — Thomfen bespricht als Landwirt den Vertrag. — Nach längeren Ausführungen Liebers, Manteuffels, während dessen Rede Abg. Gahn unter lebhaftem Beifall der Antisemiten seinen Platz bei diesem einnimmt, und Stummis wird die Generaldebatte geschlossen. — In der Spezialberatung zu § 1 bemerkt Graf Bismarck gegenüber Lieber, das von diesem gegen Hammerstein zitierte und Bismarck zugeschriebene Wort, daß der Weg nach Konstantinopel durch das Brandenburger Thor führe, rühre von dem jetzigen Reichskanzler her. Er müsse bezweifeln, daß es zutrefte, zumal das Brandenburger Thor nach Westen liege. — Reichskanzler Caprivi konstatiert, daß er in der Militärkommission s. Z. diese Aeußerung als aus russischer Quelle kommend, dargestellt habe. Graf Bismarck möge sich also, wenn er ihn angreife, vorher besser informieren. — Graf Bismarck: Er habe nur gesagt, wenn Lieber jene Aeußerung Caprivi zuschreibe, so könne er das nicht glauben, schon wegen des darin liegenden geographischen Fehlers nicht. Der Vorwurf sei also ungerecht. (Dieser verläßt den Saal.) — Darauf werden Artikel 1—21 ohne wesentliche Debatte angenommen. Bei Artikel 20 befragt Frhr. v. Thielemann auf eine Anfrage Rücksicht, daß der Vertrag am 20. März morgens 8 Uhr in Kraft trete. — Bei Beratung des Tarifs kommt Graf Kanitz auf die Haltung der Konservativen gegen die Militärforderungen zurück. Mit Rücksicht auf die durch die Verträge geschaffene finanzpolitische Lage habe seine Partei gestern zu ihrem Bedauern dem Kriegsminister die notwendige Forderung für den Militärbaufonds verweigern müssen. — Caprivi konstatiert demgegenüber, daß der gestrige Reichstag diese Forderung erst bewilligt habe, nachdem Kompensationen dafür gewährt worden seien. Der Reichstag habe ein gutes Geschäft gemacht. — Die Tarife werden genehmigt und in der Schlußabstimmung ohne namentliche Abstimmung der ganze Vertrag. — Darauf wird der Etat in der Gesamtabstimmung angenommen. Nächste Sitzung am 5. April. Tagesordnung: Interpellation Osann über die Fortbildungsschulen.

**Mütter!** im Interesse eurer Kinder ver-gessest nicht: Laut ärztlichem Urteile ist die Doering's Seife mit der Eule die beste, mildeste und reinste Kinder-seife. Kein Brennen, kein Spannen, kein Wundsein. Preis nur 40 Pf. Doering's Seife mit der Eule ist erhältlich in Wienenden bei A. Brandner und G. Gahn.

### Für's Herz!

In Gnade und Gericht hat Gott sich offenbart, Da Jesus, Gott's Sohn, Für uns ein Opfer ward.